

Biennale d'Olten : quelques extraits de presse = einige Presseauszüge

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - (1985-1986)

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-625276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Biennale d'Olten

S'il fallait rendre compte de l'écho de la 5^e Biennale d'Olten dans la presse écrite, un numéro spécial de 100 pages de l'Art Suisse y suffirait à peine. C'est réjouissant comme le dit Peter Killer dans un premier bilan qu'il tire de cette expérience.

Nous nous contenterons de quelques extraits puisés arbitrairement dans la masse de conpures de presse inventoriées par l'argus.

Quelques extraits de presse Einige Presseauszüge

Die 5. Biennale der Schweizer Kunst gehört der Vergangenheit an

Der Versuch einer Bilanz – zu wenig Spitzenleistungen vorhanden

Noch nie hat eine Ausstellung in Olten in doppelter Hinsicht so viele Leute beschäftigt. Die 5. Biennale der Schweizer Kunst war überaus arbeitsintensiv, hat so gut wie jeden städtischen Beamten irgendwann beansprucht, erforderte aber auch die Mithilfe von Dutzenden von Privaten. Allen Helfern sei hier gedankt. Die Biennale hat aber auch im passiv-wahrnehmenden Sinn mehr Leute als irgendwann zuvor beschäftigt.

Die Bilder in der Hauptgasse und auf der Alten Brücke sind von Zehntausenden gesehen worden. Sprochen heisst das, dass es sich eventuell auch für Olten ein anderes Mal aus-

gen. Welchen Effekt allerdings, das bleibt weitgehend offen. Wir wissen nicht genau, welche Gefühle in den 5000 Besuchern durch die Ausstellung und durch die Stadt ausgelöst worden sind. Ich meine – von sehr wankender, unobjektiver Warte aus – dass die Biennale-Besucher an der Ausstellung und an Olten Gefallen gefunden haben. Dass so gut wie keine Vandalenakte

5. Biennale der Schweizer Kunst in Olten: Plastik setzt Signale



Unser Land besitzt kein Museum, in dem gesamtschweizerisch die Kunst des 20. Jahrhunderts gesammelt würde. Aber unser Land kennt die (immer wieder angefochtene) Tradition befristeter Ausstellungen, die das gesamtschweizerische Kunstschaffen ihrer jeweiligen Gegenwart spiegeln. Diese hatten sich von 1890 an unter dem Titel «Nationale Kunstausstellung» manifestiert. 1956 schloffen Eian und Kontinuität für solche umfassenden Orientierungen ein. Doch weckte 1973 der in Zürich und Paris arbeitende Künstler Wilfrid Moser, damals Zentralpräsident der Gesellschaft Schweizer Maler, Bildhauer, Architekten (GSMBA), die Idee wieder auf. Seither heisst jene erneuerte, ziemlich

Die 5. Biennale der Schweizer Kunst im Kunstmuseum Olten

Der Versuch, einen Überblick zu gewinnen

Das Kunstmuseum Olten und die Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten (GSMBA) haben in Olten die 5. Biennale der Schweizer Kunst veranstaltet, die bis am 29. September zu sehen ist und die 130 Künstler zeigt. 80 von ihnen haben die Sektionen der GSMBA delegiert, 50 wählte die Biennale-Kommission aus. Die Ausstellung gemacht hat schliesslich der Oltner Konservator Peter Killer. Ob es ihm gelungen ist, eine schlüssige Übersicht über Schweizer Kunst heute zu zeigen?

Von Niklaus Oberholzer

ner Kommissionsauswahl nicht sagen, diese Künstler seien überschätzt oder sie

Disteli-Zimmer ausgeräumten Kunsthauses stehen jener Richtung zur Verfügung, die Killer im Katalog die «neue figurative Tendenz» nennt. Was Pflege und Sorgfalt der Präsentation, aber auch was Qualität und Schlüssigkeit der Arbeiten betrifft, so liegt hier klar das Hauptgewicht dieser Biennale.

Zum Teil haben die Künstler hier für überzeugende Inszenierungen ihrer Arbeiten gesorgt: Zu nennen sind da Ueli

dings den Einfluss von Balthus nicht abstreiten kann.

«Treibhaus der neuen Skulptur»

Ein extremer Gegensatz zum Museum zeigt sich im «Hammer», jener Abbruchliegenschaft in unmittelbarer Nähe zur Altstadt: Hier zeigt Killer neue plastische Tendenzen, und er nennt die Präsentation etwas pathetisch

L'art au fil de l'Aar

Beaucoup de variations sur des modes connues, mais aussi quelques outsiders très intéressants à la 5e Biennale de l'art suisse d'Olten

■ Même si Olten est bien le nœud ferroviaire dont parlaient nos livres d'école, les organisateurs de la 5e Biennale de l'art suisse ont voulu éviter de simplement y réunir les « locomotives » de la scène artistique helvétique.

leures conditions possibles! Quant à l'expression « zone de croissance » que leur Biennale s'était donnée pour label, elle se voulait beaucoup moins incitation à un avant-gardisme à tous crins que direction du regard vers l'art

de toutes sensibilités et tous âges. Olten fait donc un puzzle de la création helvétique. Mais bien malin qui pourrait y lire le portrait-robot d'un art spécifiquement suisse, la première impression qui s'en dégage étant bien

quatre-vingt est placé sous le signe du « remake », et la Suisse n'en a aucunement l'exclusivité. Mais au stade de la seconde ou de la troisième main de l'emprunt, l'intérêt de la chose commence sérieusement à s'évaporer. Et

5e Biennale de l'art suisse à Olten

Hommage à l'artiste inconnu

Olten est envahi depuis samedi par les apaches de l'art contemporain. Les zozons des années huitante ont attaché leur pirogue sur l'Aar, planté tipis et totems dans la ville. Le vieux pont de bois porte des gargouilles mystérieuses fichées dans ses poutres vénérables. La 5e Biennale de l'art suisse s'est ouverte sur le meilleur et sur le pire. Elle est consacrée cette année à « la production actuelle des artistes de toutes les parties du territoire ». Avec cette louable mais dangereuse intention des organisateurs, la Société des peintres, sculpteurs et architectes suisses, et le Musée d'Olten : privilégier les inconnus plutôt que les locomotives célèbres.

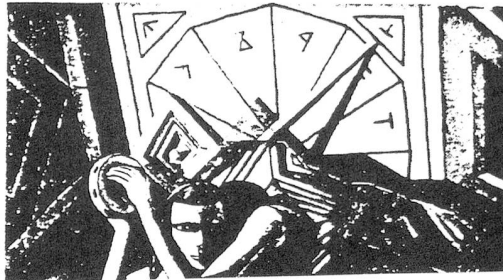
CÉCILE LECOULTRE
Près de 600 œuvres, 130 participants, plusieurs locaux d'exposition, sans compter les rues et les places publiques : Olten a mis le paquet et revendique sa mission culturelle à coups d'affiches et de banderoles.

Peter Killer, conservateur du Kunsthauus d'Olten, s'explique : « La ville a une vie culturelle modeste. Je

musées doivent avoir une fonction alternative alors que les grands doivent gagner de l'argent et montrer les vedettes. »

Il s'agit de présenter la base de la pyramide et non les quelques élus qui la couronnent. Le résultat, financé par la Ville, le canton et la Confédération, est donc d'une valeur très variable.

Mais Peter Hächler, président de la



Il Ticino è rappresentato da nove artisti Ad Olten l'attualità della pittura svizzera

Può apparire pretenziosa l'idea di esaurire in un mese, in una sola località e pur con un numero apparentemente elevato di artisti, uno sguardo



6000 Werke von 130 Schweizer Künstlern an der 5. Biennale in Olten

Eine Stadt voller Kunstwerke

SIEGMAR GASSERT

Die 1. Biennale der Schweizer Kunst fand 1973 in Zürich statt. Über Lausanne 1975, Winterthur 1978 und Delémont 1981 wanderte man von der führenden Kunstmetropole mit System in die Provinz. Diesmal nun ist das solothurnische Olten für einen Monat «Kunsthauptstadt der Schweiz» – so die

hauer und Architekten), die es immerhin derzeit in ihren 17 Sektionen auf rund 1800 Aktivmitglieder gebracht hat. Gesamthaft glaubt man in der Schweiz an die 10000 Künstler am Werke. Diese enorme Künstler-Dichte würde es erlauben, während anderswo im Brustton der Überzeugung von einem Land der Dichter und Denker ge-

zerstückelter, versteinertes, lebloser Leiber einer zur Ruinenlandschaft geratenen Welt, sieht den ungeniert frech bemalten Weidling im Wasser, bestaunt ein monumentales Plakatbild an der Uferfassade und durchquert anschließend die Fussgängerzone, wo bunte Tücher in luftiger Höhe Ausverkaufsstimmung nahelegen.

Kunstnotenpunkt oder Kunstklügel?

Zur Eröffnung der fünften Biennale der Schweizer Kunst in Olten, die bis 29. September dauert

Mit einem «Kunst-Volks-Fest» anstelle einer Vernissage wurde am Wochenende in Olten die 5. Biennale der Schweizer Kunst eröffnet. 130 Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Schweiz, das heisst rund ein Vierzigstel aller Aktiven, werden bis am 29. September durch je einige Werke in der Oltener Altstadt, im Kunstmuseum, im und um das Stadthaus sowie im «Hammer»-Saal vorge-

